

«Musik muss man spüren»

Schwyz Das Sinfonieorchester Schwyz konzertierte am Sonntagabend unter der Leitung des Dirigenten Urs Bamert. Die romantischen Werke faszinierten.

Mit einem Strahlen im Gesicht betrat der Dirigent Urs Bamert die Bühne im MythenForum, alle Musiker erhoben sich. Dann wurde die Ouvertüre zum Drama «Athalia» von Mendelssohn angestimmt. Mit graziöser Haltung und zarten Hand- und Fingerbewegungen dirigierte er die zu Beginn idyllische Melodie.

«Das Spezielle an diesem Stück ist, dass man es nicht kennt», schmunzelt Bamert. «Es klingt nicht immer nach Mendelssohn.» Als er auf der Bühne seinen Rücken beugte, spielten die 58 Musiker plötzlich ganz leise. Dann erhob er sich wieder, seine Armbewegungen wurden dynamischer und kraftvoller. So auch die Musik. Violoncelli wechselten sich mit den Geigen ab, imposante Klangfarben füllten den ganzen Saal.

Dirigent ist begeistert von Schuberts «Grosser»

Danach folgte die berühmte Sinfonie Nr. 8 von Franz Schubert. «An dieser ist alles speziell», schwärmte Bamert. «Neben Beethovens Œuvre geht Schubert seinen ganz eigenen Weg und schafft es, Motive im ganzen Werk immer wieder auftauchen zu lassen. Meiner Meinung nach ist Schubert einer der ganz grossen Melodiker.» Gut eine Stunde dauerten die vier Sätze. Auf tänzerische Takte folgten dynamische Passagen voller Vitalität und

Energie, und es wirkte, als würden die Instrumente miteinander kommunizieren. Aus dem Spiel eines jeden einzelnen Musikers entstand ein äusserst harmoni-

sches Kollektiv. Voller Passion führte Bamert das Sinfonieorchester an. Auf die Frage des «Boten», ob er die Musik wirklich mit jeder Faser seines Körpers fühle,

meinte er: «Genau so muss es sein. Musik muss man spüren.»

Melanie Schnider



Urs Bamert aus Siebnen dirigierte am Sonntagabend voller Hingabe das Sinfonieorchester Schwyz.

Bild: Melanie Schnider

